

Förderfonds Kultur & Alter

Geförderte Projekte 2016

Herausgegeben von:

ibkkubia

Institut für Bildung und Kultur e. V.

kubia – Kompetenzzentrum für Kulturelle Bildung im Alter und Inklusion

Küppelstein 34, 42857 Remscheid

info@ibk-kubia.de

www.ibk-kubia.de

© ibk 2017

Förderfonds Kultur & Alter

des Landes Nordrhein-Westfalen

Geförderte Projekte 2016

Inhaltsverzeichnis

Förderfonds „Kultur & Alter“ 6

Aktionstag „Lang lebe die Kunst!“ 2016 8

Bildende Kunst

Willkommen im Museum!
Die Artgenossen treffen die Szene des Duisburger Kantparks 10

Medien

Radio Lotte 12

Musik

Musik trifft Demenz 14

Sparten übergreifend

Lebensläufe(r) 16

Zu meiner, deiner, unserer Zeit 18

Tanz und Theater

ANDERS – Tanztheater über die Begegnung mit dem Anderen, dem Fremden	20
Come together	22
Konfusionen	24
Landpartie	26
Nur die Liebe ist stärker als der Tod	28
Schwerter Senioren machen Theater	30
Triumph Theater	32
Unsere Enkel im Jahr 2080	34
Wanderbühne – Das Theaterensemble Demenzionen geht auf Reisen!	36
„...wie der Mops im Paletot“ – ins Poesiealbum geschrieben	38
„Worte Gottes“ von Ramón del Valle-Inclán	40
Bildnachweise	42

Förderfonds „Kultur & Alter“

des Landes Nordrhein-Westfalen

Mit dem Förderfonds Kultur & Alter unterstützt das Kulturministerium Projekte, die innovative und zeitgemäße kulturelle Angebots- und Vermittlungsformate für ältere Menschen schaffen. Bewerben können sich nordrhein-westfälische Kulturschaffende, kommunale und freie Kulturinstitutionen sowie Einrichtungen der Sozialen Altenarbeit, die in Zusammenarbeit mit einer Künstlerin oder einem Künstler bzw. einer Kultureinrichtung ein kulturelles Projekt mit älteren Menschen in Nordrhein-Westfalen umsetzen. Die erste Phase der Antragstellung wird vom Kompetenzzentrum für Kulturelle Bildung im Alter und Inklusion (kubia) begleitet und beraten.

Bevorzugt gefördert werden Projekte mit besonderer künstlerisch-kultureller Qualität, die modellhafte und nachhaltige Formen und Formate der Kulturarbeit entwickeln. Die Maßnahmen sollen zur aktiven Teilnahme Älterer am gesellschaftlich-kulturellen Leben, zu deren Engagement in der Kultur und einem verbesserten Zugang zu Kunst und Kultur beitragen.

Unter dem Motto „Kultur – zugänglich in der Stadt und auf dem Land“ lag im Jahr 2016 ein besonderer Schwerpunkt auf der Unterstützung von Projekten, die sich mit neuen Formen von Kulturarbeit mit Älteren im Stadtquartier und im ländlichen Raum beschäftigen.

Aus den insgesamt 50 Bewerbungen wurden 18 Projekte mit einem Fördervolumen von insgesamt rund 100.000 Euro ausgewählt, darunter Projekte aus den Sparten Bildende Kunst, Tanz, Theater, Medien und Musik. Von den 18 Projekten wurden 16 realisiert.

Weitere Informationen: www.ibk-kubia.de/foerderfonds



Aktionstag „Lang lebe die Kunst!“ 2016

08. Juni 2016 | Dietrich-Keuning-Haus, Dortmund

Beim Aktionstag präsentieren sich unter dem Motto „Lang lebe die Kunst!“ Projekte, die im Vorjahr durch den Förderfonds „Kultur & Alter“ unterstützt wurden.

Rund 120 Besucherinnen und Besucher konnten am 8. Juni 2016 im Dietrich-Keuning-Haus in Dortmund die Kulturarbeit mit und von Älteren in der Vielfalt ihrer Möglichkeiten erleben. Insgesamt 10 Förderprojekte gaben in einer Werkschau Einblick in ihre Arbeit.

Die Leverkusener Theatergruppe Die Silberdisteln mit Spielerinnen im Alter von 60 bis 87 Jahren unter der Leitung von Jessica Höhn zeigte Ausschnitte aus ihrer Produktion „Oma, du brauchst ein Smartphone“. Das Projekt „Navigare vivere est – Das Leben ist wie eine Seefahrt“ des Kölner Labels My view.Participatory Video gab Einblick in die Filmarbeit von älteren Kölnerinnen und Kölnern. Teilnehmerinnen des Projekts „ÜBER LEBENS MUT“ stellten zusammen mit der Projektleiterin Charlott Dahmen ihre Tanztheaterarbeit zum Thema Brustkrebs mit betroffenen Frauen vor. Der erste Programmteil endete mit Ausschnitten des Dortmunder Sprechchors aus ihrer Produktion „Kaspar Hauser und Die Sprachlosen aus Devil County“ unter der Leitung von Alexander Kerlin. Im zweiten Programmteil hatten die Gäste die Möglichkeit, sich für einen von fünf Workshops zu entscheiden und Anregungen für die kreative Arbeit mit Älteren zu bekommen. Methoden der Tanzarbeit mit Älteren, eine intergenerationelle Hörspielproduktion, die Umsetzung von Gedichten in Handyclips, Musiktheater für Blinde und Medienarbeit für Ältere ausgehend von Ausstellungsbesuchen standen zur Auswahl.

Den Abschluss der Veranstaltung gestaltete das Solinger Tanztheater 55+ mit Ausschnitten aus ihrer Produktion „Zerberus oder was wurde eigentlich aus Eurydike“ und verwandelte die lichtdurchflutete Agora des Dietrich-Keuning-Hauses für ein paar Minuten in einen dynamischen Tanztheatersaal.

Weitere Informationen: www.ibk-kubia.de/aktionstag



Willkommen im Museum!

Die Artgenossen treffen die Szene des Duisburger Kantparks

Projektträger: Die Artgenossen, Lehmbruck Museum, Duisburg

Projektleitung: Friederike Winkler

Kooperationspartner: Stiftung Wilhelm Lehmbruck Museum – Zentrum internationaler Skulptur, Aids-Hilfe, Bezirkspolizei, Jes-Suchthilfe, Duisburger Künstlerinnen und Künstler

Die Artgenossen des Lehmbruck Museums in Duisburg bestehen aus rund 15 kunstinteressierten älteren Frauen und Männern. Ihren Ursprung hat die Gruppe in den intergenerationellen Vermittlungsangeboten des Ausstellungsprojekts „Hey Alter...!“ (2012/2013). Seitdem engagieren sich die Artgenossen regelmäßig im Lehmbruck Museum und suchen sich dafür immer wieder neue Gesprächspartnerinnen und -partner sowie Vermittlungskontexte. Seit Januar 2016 laden sie alle zwei Monate Menschen ins Museum ein, die vorwiegend auf der Straße leben und tagsüber den städtischen Park nutzen, in dem auch das Museum liegt. Sie sprechen miteinander über die dauerhaft ausgestellten Werke im Museum und die Skulpturen im Park, sehen sich die Wechselausstellungen an, besuchen Künstlerateliers oder laden Künstlerinnen und Künstler ins Museum ein, um mit ihnen bildnerisch-kreativ aktiv zu werden. Koordiniert werden die Artgenossen von der Kunstvermittlerin Friederike Winkler. Bei den Treffen übernehmen die Artgenossen selbst die Führung: Sie produzieren Handzettel, sprechen die „Szene“ persönlich auf der Straße an, bereiten den Imbiss vor, moderieren die Gespräche zu den Kunstwerken. „Dadurch, dass wir selbst Kunstwerke vorstellen und uns entsprechend vorbereiten müssen, lernen wir das Museum natürlich auch noch mal viel intensiver kennen“, so einer der Artgenossen.

Weitere Informationen: www.lehmbruckmuseum.de



Radio Lotte

Projektträger: Diakonie Wermelskirchen

Projektleitung: Heike Magnitz

Eine Demenz-WG in Wermelskirchen macht Radio: Unter der Leitung der Medientrainerin Heike Magnitz haben 12 Bewohnerinnen und Bewohner der Demenz-WG Lotte die einstündige Radiosendung „Radio Lotte“ erarbeitet, die im Rahmen des Bürgerfunks von Radio Berg ausgestrahlt wurde. Nach mehreren Kennenlernetreffen am Kaffeetisch war der Einstieg in die Radioarbeit ein leichter Schritt. Thematischer Fokus waren das Leben in der WG als Neustart in die letzte Lebensphase und Rückblicke in die Vergangenheit. Als Aufhänger und Anknüpfungspunkt dafür diente die Musik. Die Teilnehmenden fanden es spannend, interviewt zu werden, selbst Interviews zu führen und die Aufnahmen bei den folgenden Treffen gemeinsam anzuhören. Das Projekt wurde von Jugendlichen unterstützt, die sich als Interviewpartnerinnen und -partner zur Verfügung stellten und zum Teil selbst Interviews mit den Bewohnerinnen und Bewohnern der WG führten. Im Verlauf des Projekts wuchs das Selbstvertrauen der Teilnehmenden in die eigenen Beiträge als Moderatoren oder als unverzichtbare O-Ton-Geberinnen. Angehörige, Mitbewohner und Mitarbeiterinnen waren erste Hörerinnen und Hörer und unterstützten die Weiterarbeit durch ihre positiven Rückmeldungen.

Weitere Informationen: Heike Magnitz, magnitz@gmx.de



Musik trifft Demenz

Projektträger: St. Augustinus-Fachkliniken gGmbH – St. Augustinus Memory-Zentrum

Projektleitung: Manfred Steiner

Künstlerische Leitung: Elisabeth von Leliwa

Kooperationspartner: Musikschule der Stadt Neuss, St. Augustinus Behindertenhilfe

Das Projekt „Musik trifft Demenz“ ermöglichte Menschen mit Demenz in Neuss und im Rhein-Kreis Neuss die Teilnahme an Konzertveranstaltungen und regelmäßige eigene musikalische Aktivität. Zur Vorbereitung auf das Projekt wurden Multiplikatorinnen und Multiplikatoren, darunter Musikerinnen und Musiker sowie Pflegefachkräfte, in Schulungen für die Möglichkeiten musikalischer Teilhabe von Menschen mit Demenz sensibilisiert. Zwei aufeinander aufbauende Fortbildungen für Musikerinnen und Musiker vermittelten ein kompaktes Basiswissen über Demenz und stellten praktische Methoden zur Konzertgestaltung und Musikvermittlung vor. Pflegefachkräfte lernten den Einsatz von Musik im Alltag durch die Workshops Rhythmus & Bodypercussion kennen. Für Menschen mit Demenz und ihre Angehörigen fanden sechs begleitete Konzertbesuche zu Generalproben der Deutschen Kammerakademie Neuss und Konzerten der Neusser Musikschule statt. Für das Projekt „Top Ten“ wurden die Lieblingsmusiktitel von Menschen mit Demenz gesammelt, um individuelle CDs zu erstellen. Der Projektchor „Offenes Singen“ unter Leitung der Musikschuldozentin Eva Küppers und der inklusive Jedermannchor boten im Memory-Zentrum das gemeinsame Singen von jahreszeitlichen Liedern an. Durch die Angebote konnten sowohl Menschen mit einer frühen Form von Demenz als auch Menschen mit fortgeschrittener Demenz erreicht werden.

Weitere Informationen: www.st-augustinus-memory-zentrum.de



Lebensläufe(r)

Projektträger: Brachland-Ensemble

Projektleitung: Dominik Breuer, Eric Rentmeister, Claudia Sowa

Künstlerische Leitung: Dominik Breuer

Kooperationspartner: Junges Theater Leverkusen, Westdeutsches Tournetheater Remscheid

Am Anfang stand folgende Idee: Das Brachland Ensemble initiiert Brieffreundschaften zwischen minderjährigen Geflüchteten und älteren Deutschen mit Fluchtgeschichte. Die Briefe werden professionell übersetzt und von einem Boten überbracht. Gegen Projektende treffen die Briefpartnerinnen und -partner persönlich aufeinander. Die Annahme: Menschen mit ähnlicher (Leidens-)Geschichte besitzen einen empathischen Blick füreinander, wertschätzen und unterstützen sich gegenseitig. Womit das Projektteam nicht gerechnet hatten, waren die großen Ressentiments auf Seiten der Älteren mit Fluchtgeschichte gegenüber den Geflüchteten der Gegenwart. Es bedurfte großer Geduld und Einfühlungsvermögen, Ältere für das Projekt zu gewinnen und mit ihnen ihre anfänglichen Vorbehalte zu überwinden. In Bezug auf die jüngeren Geflüchteten galt es, viele bürokratische Hindernisse zu überwinden. Aus den dokumentierten Erfahrungen und Erkenntnissen entstand zusammen mit den Briefen eine multimediale Wanderausstellung und eine Making-Of-Lesung. Jeder Gegenstand, jede Akte, jedes Möbelstück der Ausstellung kann und soll benutzt werden, lädt ein zu stöbern, zu schauen, zu lesen, zu blättern.

Weitere Informationen: www.brachland-ensemble.de



Zu meiner, deiner, unserer Zeit

Projektträger: Arbeit und Leben Oberhausen e. V.

Projektleitung: Barbara Kröger

Künstlerische Leitung: Kornelia Kerth-Jahn

Kooperationspartner: Kultur- und Stadthistorisches Museum Duisburg, Lise-Meitner Gesamtschule, Seniorenzentrum Lindenallee Rheinhausen, AwoCura Stift Lene Reklat RH

In einem Kooperationsprojekt mit dem Kultur- und Stadthistorischen Museum Duisburg, einer Gesamtschule und zwei Seniorenzentren wurde mittels verschiedener Herangehensweisen der Oral History ein Generationendialog zum Thema „Zu meiner, deiner, unserer Zeit“ angeregt. Die jugendlichen Teilnehmenden führten bei Besuchen in den Altenheimen mit den Bewohnerinnen und Bewohnern moderierte Gespräche über deren Jugend während der Kriegs- und Nachkriegszeit, ihren Einschätzungen zum Leben der Jugendlichen heute und darüber, was sie machen würden, wenn sie noch einmal jung wären. Die Jugendlichen blickten im Gespräch in ihre eigene Zukunft. Die zentralen Aussagen der Gespräche wurden gesammelt und schriftlich festgehalten. In einem zweiten Projektteil fand die Begegnung der Jugendlichen und Älteren über die Auswahl von Weihnachtsliedern, in gemeinsamen Singveranstaltungen und in einem Gespräch über die Bedeutung des Singens statt. Die Text- und Liedsammlungen wurden in einem Bilder-Lieder-Lesebuch sowie einer Museumsausstellung aufbereitet.

Weitere Informationen: www.stadtmuseum-duisburg.de



ANDERS –

Tanztheater über die Begegnung mit dem Anderen, dem Fremden

Projektträger: Salta – Verein für Tanz, Kultur und Schulentwicklung e. V.

Projektleitung: Michael Raetsch

Künstlerische Leitung: Sabine Deimann, Ulla Hagedorn, Lisa Jakowetz, Michael Raetsch, Miguel Zermeno

Salta e. V. entwickelt seit 10 Jahren mit Schülerinnen, Schülern und Erwachsenen aus Bonn und Umgebung zu unterschiedlichen Themenstellungen künstlerische Tanzprojekte mit professionellen Choreografinnen und Choreografen unter dem Motto: Tanz für alle – unabhängig von Alter, Herkunft, Vorerfahrung und körperlicher Fitness. Im Jahr 2016 war die Auseinandersetzung mit dem Anderen Ausgangspunkt der intergenerationellen künstlerischen Arbeit: „Was geschieht bei der Begegnung mit dem Anderen, dem Fremden, dem Unbekannten? Neugier oder Angst, Offenheit oder Abwehr? Worin besteht das Andere? Was ist normal?“. Diesen Fragen haben sich mehrere Bonner Laien-Tanzgruppen des Salta e. V., darunter die Gruppen Community Dance Endenich, Community Dance Amaryllis und die DanzaMAZ, in getrennten und gemeinsamen intergenerationellen Proben unter professioneller Leitung tänzerisch genähert. Gemeinsam wurden 17 Choreografien entwickelt. Getanzt sowie rezitiert wurde zu zeitgenössischer und klassischer Musik. Im Juni 2016 fanden zwei öffentliche Aufführungen im Kulturzentrum Brotfabrik in Bonn-Beuel und in der Seniorenresidenz Augustinum Bonn statt.

Weitere Informationen: www.saltabonn.de



Come together

Projektträger: Altenheim Franziskus-Haus

Projektleitung: Mara Dewenter, Aruna Dufft, Anna-Lu Masch

Künstlerische Leitung: Anna-Lu Masch

Kooperationspartner: Stadtjugendring Bad Honnef e. V., Theodor-Weinz-Grundschule Aegidienberg

Ursprünglich als reines Schulen übergreifendes Tanzprojekt konzipiert, öffnete sich das Community Tanzfestival „Bad Honnef tanzt“ im Jahr 2016 in einem Kooperationsprojekt mit dem Franziskus-Haus erstmalig für die Tanzarbeit mit Älteren. Ziel war, unter dem Themenfokus „Menschenrechte“ Menschen unterschiedlicher Generationen, kultureller Herkunft und körperlicher Voraussetzungen die Teilnahme an „Bad Honnef tanzt“ zu ermöglichen und deren künstlerische Ausdruckskraft zu stärken. In wöchentlichen Proben im Franziskus-Haus wurden die Bewohnerinnen und Bewohner unter der Leitung dreier Tanzpädagoginnen, unterstützt durch Mitarbeiterinnen des Seniorenheims, behutsam an die Tanzarbeit herangeführt. Je nach körperlicher Voraussetzung fand die Tanzarbeit sowohl sitzend als auch frei im Raum statt. Die Teilnehmenden brachten sich mit eigenen Musikwünschen und Ideen konstruktiv in die Tanzarbeit ein und waren, ebenso wie die Mitarbeiterinnen, selbst über ihre Bewegungsmöglichkeiten überrascht. Die Tanzarbeit mit den Schülerinnen und Schülern fand sowohl separat als auch gemeinsam statt. Den Projektabschluss bildete eine gemeinsame öffentliche Tanzaufführung in Bad Honnef.

Weitere Informationen: www.badhonneftanz.de



Konfusionen

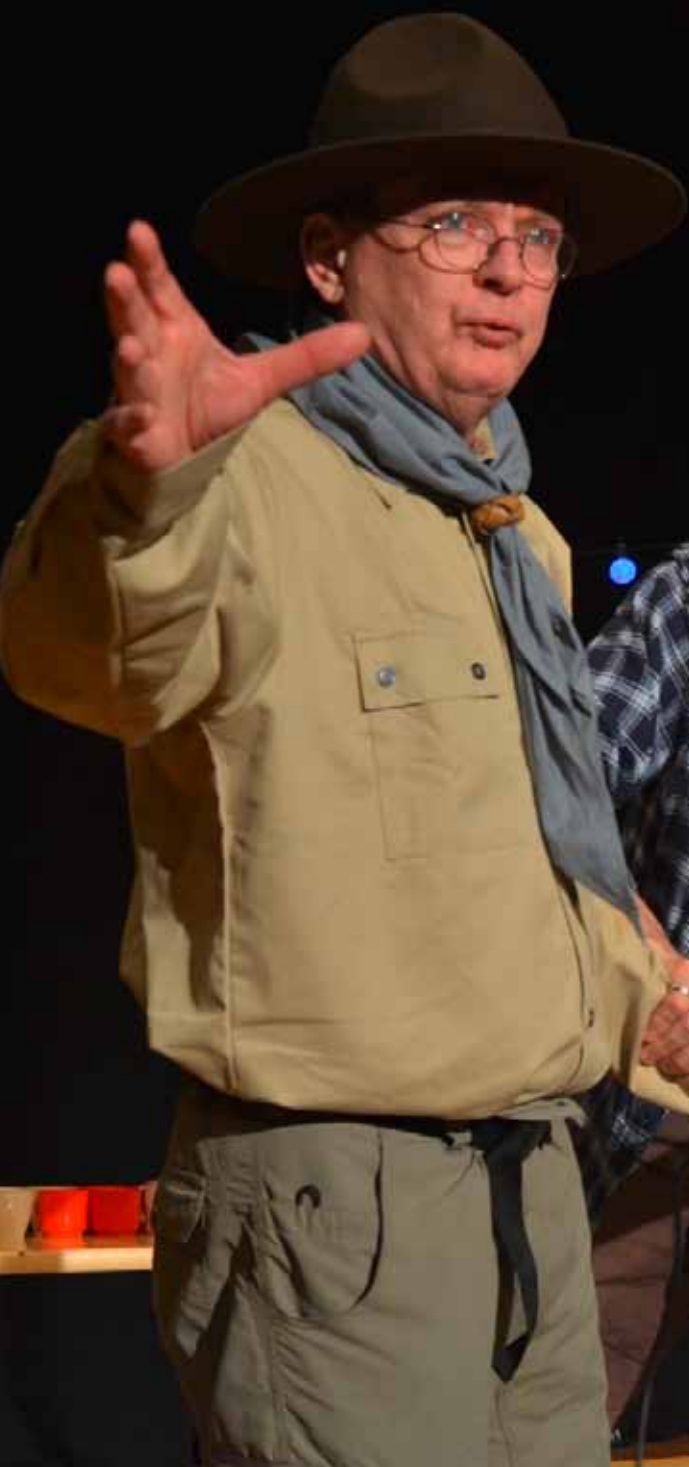
Projektleitung: Hans Rath / Bart Hogenboom

Künstlerische Leitung: Bart Hogenboom

Kooperationspartner: Immanuel Kant Gymnasium Münster-Hiltrup, Bürgerzentrum Münster-Kinderhaus, Kreativhaus Münster – Kulturzentrum in der Stadtmitte, Kinder- und Jugendtheater Scintilla, Münster

Im 13. Jahr ihres Bestehens wählte die Münsteraner Theatergruppe Kaleidoskop als neue Herausforderung Alan Ayckbournes Theaterstück „Konfusionen“. Zentrales Thema von „Konfusionen“ sind die Herausforderungen zwischenmenschlicher Kommunikation, ihre Fehlschläge und erstarrten Rituale. Kommunikation als Regelspiel, das zu komischen Momenten führt, wenn die Sprechenden nach unterschiedlichen Regeln spielen. Insgesamt arbeiteten 19 Schauspielerinnen und Schauspieler, Bühnentechniker, Souffleusen, Helferinnen und Helfer im Alter von 15 – 84 Jahren über mehrere Monate intensiv zusammen. Die Zusammenarbeit mit einem professionellen Regisseur ermöglichte den Spielerinnen und Spielern eine Erweiterung ihrer künstlerischen Möglichkeiten. In Gesprächen mit den Zuschauenden im Anschluss an die fünf Vorstellungen in Münster und Umgebung wurden Themen wie die Rolle von Mann und Frau in der Gesellschaft, Ausgrenzung und Solidarität, Altersproblematik, soziale Benachteiligung und gesellschaftliche Verantwortung aufgegriffen.

Weitere Informationen: Bart Hogenboom, hogenboom@web.de



Landpartie

Projektträger: Verein Alles Kunst e. V.

Projektleitung: Birgit Aßhoff

Künstlerische Leitung: Birgit Aßhoff

Kooperationspartner: VHS Paderborn, Stadt Lichtenau

An dem Projekt „Landpartie“ nahmen Bürgerinnen und Bürger der Städte Paderborn und Lichtenau teil. In einer Probenzeit von drei Wochen pro Ort entwickelten die Teilnehmenden gemeinsam mit der Choreografin Birgit Aßhoff Tanzstücke, die das Thema „Kultur in Stadt und Land“ umkreisen. Dabei wurde nach Gemeinsamkeiten und Unterschieden geforscht, Klischees humorvoll hinterfragt und nach Charakteristika gesucht, die das kulturelle Leben beider Orte jeweils ausmachen. In Lichtenau entstand darüber hinaus ein Film von Bürgerinnen und Bürgern über ihr Dorf. Dazu gehörten Interviews auf Plattdeutsch, ein Ausflug des ortsansässigen Motorradclubs sowie abenteuerliche Einblicke in den Binnenwindpark in Lichtenau. Für die Aufführungen fuhren die Zuschauer mit einem eigens dafür vorgesehenen Landpartie-Bus von Paderborn nach Lichtenau und zurück. In Lichtenau erwanderte das Publikum die einzelnen Darbietungen in Form eines Rundgangs. Die Stücke wurden open air präsentiert und nahmen immer auch Bezug zu der jeweiligen Örtlichkeit: einem Bauerngarten, einem Kirchplatz, dem mediterran anmutenden Vorplatz der VHS Paderborn.

Weitere Informationen: www.alleskunst.info



Nur die Liebe ist stärker als der Tod

Projektträger und Leitung: Lutz Pickardt

*Kooperationspartner: Theater Marl, VHS Marl, tanzmoto dance company,
Willy-Brandt-Gesamtschule*

Man kann seine Eltern lieben, seine Freunde, sogar Gott, oder einfach nur unsterblich in jemanden verliebt sein. Manchmal erscheint die Liebe wie ein Strohfeuer und verschwindet so schnell, wie sie gekommen ist. Dann wieder geht sie so tief, dass sie uns komplett verändert und alles in Frage stellt. Manche Liebe hält ein Leben lang, sogar über den Tod hinaus. Der Tod... er ist das andere Rätsel, das die Menschen seit Urzeiten bewegt. Niemand weiß genau, was er eigentlich ist. Wer hätte je davon berichtet, aus eigener Erfahrung? Andererseits gibt es viele Tode, noch während wir leben – Dinge kommen, Dinge bestehen, Dinge vergehen... In dem intergenerationellen Tanztheaterprojekt „Nur die Liebe...“ gingen ältere Spielerinnen und Spieler des Theater Dionysos und Schülerinnen einer Gesamtschule diesen Fragen nach. Zunächst in Gesprächen, dann mittels Methoden aus Schauspiel, Tanz und Bewegungstheater. Erst forschend und experimentierend, dann in einem nächsten Schritt wurde das Erarbeitete zu Szenen verdichtet und inszeniert. Das Tanztheaterstück wurde im Theater Marl, dem Glashaus Herten, der Kunibergaula Recklinghausen, der Zeche Carl Essen und dem Dietrich-Keuning-Haus aufgeführt. Nach jeder Aufführung gab es Publikumsgespräche, die zu lebhaften Gesprächen zwischen Jung und Alt führten.

Weitere Informationen: www.lutz-pickardt.de



Schwerter Senioren machen Theater

Projektträger: Diakonie der Ev. Kirchengemeinde Schwerte

Projektleitung: Andrea Schmeißer

Künstlerische Leitung: Susanna Quandt, Sarah Mehlfeld

Kooperationspartner: Brigitte Fritz und Irmtraud Ruder (Seniortrainerinnen)

Ursprünglich geplant war der Aufbau eines Theaterensembles mit älteren Teilnehmenden aus Schwerte, das unter der Leitung von Seniortrainerinnen mit punktueller Unterstützung einer professionellen Theatermacherin zwei Aufführungen pro Jahr erarbeitet. Zunächst fanden vier mehrtägige theaterpädagogische Workshops unter professioneller Leitung statt, in denen ausgehend von den Biografien der Teilnehmenden Grundlagen der Theaterarbeit wie Bühnenpräsenz und -sprache erarbeitet wurden. Zwischen den Workshopterminen trafen sich die Gruppenmitglieder unter der Leitung der Seniortrainerinnen und probten eigenständig weiter. Die Seniortrainerinnen, die sowohl Teilnehmende des Projekts waren als auch leitende Funktion hatten, gerieten durch diese Doppelfunktion in Rollenkonflikte, die zu der Entscheidung führten, im letzten Drittel der Projektzeit die Theaterarbeit kontinuierlich durch eine Theaterpädagogin begleiten zu lassen.

Weitere Informationen: www.diakonie-schwerte.de



Triumph Theater

Projektträger: Theater Paderborn - Westfälische Kammerspiele GmbH

Projektleitung: Leoni Wodetzky

Künstlerische Leitung: Patrick Depari, Jana Lechtermann, Leoni Wodetzky

Kooperationspartner: St. Johannisstift, Paderborn

Das Theater Paderborn geht aus und bietet aktives Theaterspiel für Ältere in einer Senioreneinrichtung an: Unter der Leitung der Theaterpädagogin Leoni Wodetzky, Mitarbeiterin des Theaters Paderborn, traf sich eine Gruppe von 15 Bewohnerinnen und Bewohnern sowie Mitarbeitenden des Paderborner St. Johannistifts einmal wöchentlich zum Theaterspielen. Es wurde experimentiert und ausprobiert, gespielt und gesungen, gefragt und hinterfragt – alles zum Thema Lebensqualität im Alter. Aspekte waren Liebe, Schönheit, Männer, Mode und Genuss. Ausgangspunkt der Theaterarbeit war die Biografie der Teilnehmenden und ihre persönlichen Geschichten, mit denen sich alle in die Gruppenarbeit einbrachten. Haptische Materialien zum Anfassen, Anschauen, Fühlen und Riechen ließen schöne Erinnerungen wieder lebendig werden. Abgesehen vom Spaß an der Theaterarbeit hatten die theatertherapeutischen und -pädagogischen Übungen gute Sekundäreffekte, unterstützten eine intensivere Körperwahrnehmung, verbesserten das Reaktionsvermögen und förderten die soziale Interaktion der Teilnehmenden untereinander.

Weitere Informationen: www.theater-paderborn.de



Unsere Enkel im Jahr 2080

Projektträger: Seniorentheater Jetzt oder Nie

Projektleitung: Christine Lüdtkke

Bei den Überlegungen zu einem neuen Stück tauchte bei den Kindern der Spielerinnen und Spieler des Seniorentheaters Jetzt oder Nie die Frage auf, wie die Welt wohl aussehen wird, wenn sie so alt sein werden wie die Akteure der Theatergruppe aktuell – so entstand die Idee zur intergenerationellen Theaterproduktion „Unsere Enkel im Jahr 2080“. Den Anfang der Theaterarbeit bildeten Interviews mit Kindern und Jugendlichen zu der Frage, wie sie sich die Welt im Jahr 2080 vorstellen. Auf der Basis ihrer Antworten wurden abstrakte Szenen entwickelt, wobei vorwiegend mit Choreografien und Bildern gearbeitet wurde. Die Probenarbeit, die aus 25 Proben und einer Wochenendprobe bestand, wurde von Professionellen aus den Bereichen Musik, Tanz, Schauspiel und Rollenentwicklung unterstützt. Die Szenen hatten Titel wie: „Macht“ (Machtgerangel, die Welt wird nur noch von einem Menschen beherrscht), „Im Restaurant“ (Fastfood in Pulverform), „Kommunikation“ (keine persönlichen Kontakte mehr), „Do it yourself“ (Ärztmangel, Selbst-OP), „Smog“ (Umweltverschmutzung), „Roboter“ (in allen Lebenslagen), „Jugendwahn“ und „Multiversum“ (Reisen in fremde Galaxien). Die Interviews wurden den Szenen per Leinwandprojektion vorangestellt, die Kostüme und das Bühnenbild selbst hergestellt.

Weitere Informationen: www.theaterlabor.de



Wanderbühne – Das Theaterensemble Demenzionen geht auf Reisen!

Projektträger: Theater Demenzionen

Projektleitung: Jessica Höhn

Kooperationspartner: Kath. Bildungswerk im Rhein-Sieg-Kreis

Theater kann überall stattfinden, auch in Seniorenheimen. Unter diesem Leitgedanken entwickelt das freie Ensemble Demenzionen, das aus acht Amateurtheaterspielenden im Alter von 58-73 Jahre besteht, unter der Leitung der Theaterpädagogin Jessica Höhn Theaterstücke für Hochaltrige und Menschen mit Demenz. Mit Erfolg: Das Publikum schätzt die Nähe des Ensembles zu den Zuschauenden, die mittels Bewegung, Musik, Gesang, durch Riechen und Schmecken und biografische Elemente aktiv in die Theatervorstellungen einbezogen werden. Gleichzeitig genießen die Spielenden das Theaterspiel und erleben es als bereichernd, durch ihr Spiel einen aktiven kulturellen Beitrag zu leisten. Mit Unterstützung des Förderfonds Kultur & Alter konnte die Gruppe 2016 auch ländliche Regionen erreichen. Die Reise führte von Meckenheim bis Paderborn über das Sauerland ins Siegerland. Auch innerhalb der insgesamt zehn Seniorenheime sind die Spielerinnen und Spieler des Ensembles auf Wanderschaft von Zimmer zu Zimmer gegangen und haben kurze Szenen im Zweier- oder Dreierkontakt gespielt. Die Begegnung im theatralen Spiel war dabei stets eine Einladung an die Zuschauenden selbst zu bestimmen, inwieweit sie sich einbringen wollten. Es wurde gemeinsam gesungen, getanzt, die Wäsche gereckt oder dem Vater der Spiegel beim Rasieren gehalten – alles vom Bett aus. So konnte das Ensemble Demenzionen auch Bewohnerinnen und Bewohner erreichen, die bettlägerig sind bzw. aus anderen Gründen ihre Wohnbereiche nicht verlassen können.

Weitere Informationen: www.demenzionen.de



„...wie der Mops im Paletot“ – ins Poesiealbum geschrieben

Projektträger: Amt für soziale Integration, Stadt Hamm

Projektleitung: Anke Lux

Künstlerische Leitung: Anke Lux und Irmgard Schlierkamp

„Lebe glücklich, lebe froh, wie der Mops im Paletot“: Insgesamt 26 ältere Teilnehmende einer Tanz- und einer Theatergruppe haben mit Mitteln der biografischen Tanz- und Theaterarbeit einen Blick in die Poesiealben ihrer Kindheit geworfen. Gesichter und Erlebnisse tauchten aus der Erinnerung auf und wurden Ausgangspunkt für eine Reise in die eigene Biografie und die Frage, welche Einflüsse und gesellschaftlichen Bedingungen dem eigenen Leben eine Richtung gegeben haben. Welche Erinnerungen waren prägend für die Teilnehmenden, welche Menschen wichtige Wegbegleiter? Welche wurden vergessen, vielleicht sogar verdrängt? Stückentwicklung und Probenarbeit fanden zunächst getrennt, dann gemeinsam statt und mündeten in zwei Aufführungen. Über die Probenarbeit hinaus ergaben sich persönliche Kontakte unter den Teilnehmenden, die sich durch die Projektarbeit künstlerisch wie sozial bereichert fühlten.

Weitere Informationen: www.ankelux.de



„Worte Gottes“ von Ramón del Valle-Inclán

Projektträger: Seniorentheater SeTA e. V., Düsseldorf

Projektleitung: Gabriele Pickart Alvaro

Künstlerische Leitung: Kathrin Sievers

Kooperationspartner: Forum Freies Theater (FFT) Düsseldorf

Unter neuer künstlerischer Leitung erarbeitete das etablierte Düsseldorfer Seniorentheater SeTA 2016 das Stück „Worte Gottes“ des spanischen Dramatikers Ramón del Valle-Inclán. Hauptthemen des Stücks sind die Beziehung zwischen Mann und Frau, die Auseinandersetzung mit Tod, Ehrenmord, Religion und Naturbeschwörung.

Choreografische Szenen, chorische Sprechpassagen und die Darstellung weissagender Tiere boten abgesehen von den Hauptfiguren ein Rollenrepertoire für eine große Zahl von Darstellenden. Jedes SeTA-Mitglied hatte, je nach individueller Voraussetzung, Neigung und Fähigkeit, die Möglichkeit mitzuspielen. Unterstützt wurde die Regiearbeit von Kathrin Sievers durch den Choreografen Marcus Grolle, der mit den Ensemble-Mitgliedern unter anderem eine Anfangschoreografie entwickelte, die die poetische Wirkung des Stücks unterstützt. Bühne und Kostüme wurden von der Bühnen- und Kostümbildnerin Anja Müller gestaltet. Die Technik und die Proberäume wurden vom Forum Freies Theater (FFT) Düsseldorf zur Verfügung gestellt. In fünf Vorstellungen im Oktober 2016 konnten rund 350 Zuschauerinnen und Zuschauer erreicht werden.

Weitere Informationen: www.seta-duesseldorf.de



Bildnachweise

© *Fotografien*

Cover	Jakob Francke (o.l.)
	Barbara Frommann (o.r.)
	Heinz Feußner (m.l.)
	Bernd Eggert (m.r.)
	Reinhold Deleker (u.l.)
	Klaus-Dieter Brüggnerwerth (u.r.)
S. 7	Bozica Babic
S. 9	Jürgen Brinkmann
S. 11	Heidelinde Böhme
S. 13	Heike Magnitz
S. 15	Manfred Steiner
S. 17	Claudia Dilay Hauf
S. 19	Tanja Pickartz
S. 21	Barbara Frommann
S. 23	Niedenzu
S. 25	Marita Huesmann
S. 27	Reinhold Deleker
S. 29	Jakob Francke
S. 31	Janine Kohlhaas
S. 33	Insa Vogt
S. 35	Bernd Eggert
S. 37	Jessica Höhn
S. 39	Heinz Feußner
S. 41	Bozica Babic



Kultur | Alter | Inklusion

Institut für Bildung und Kultur e. V.

kubia – Kompetenzzentrum für Kulturelle Bildung im Alter und Inklusion

Küppelstein 34, 42857 Remscheid

Tel. +49 2191 794 297

Fax +49 2191 794 290

info@ibk-kubia.de

www.ibk-kubia.de

www.theatergold.de

www.kulturgeragogik.de

www.facebook.com/ibkkubia

Newsletter lesen und abonnieren:

www.ibk-kubia.de/newsletter

Gefördert von:

Ministerium für
Kultur und Wissenschaft
des Landes Nordrhein-Westfalen

